

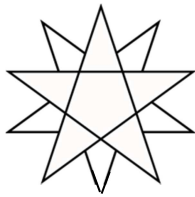
Die Kosmische Pentade Heft Nr. 3

Monatliches Mitteilungsblatt

der

Pentologie – Studiengemeinschaft

Hans Müller, Ing.
66 Saarbrücken
Riegelsberger Straße 12
Ruf; 4 71 39



Sehr geehrte Interessenten - liebe Studierende!

Heute soll nun zum ersten Mal in diesem Jahr wieder die „Kosmische Pentade“ erscheinen.

Der Grund unseres langen Schweigens in dieser Hinsicht ist nicht ein Mangel an Artikel oder fehlenden Themen zu suchen, vielmehr veranlasste uns das wenig erfreuliche Ergebnis der ersten beiden Hefte, die Pentade nicht mehr erscheinen zu lassen.

Beim ersten Versuch, das monatliche Mitteilungsblatt ins Leben zu rufen, schien unsere freudige Bereitschaft nur wenig Verständnis zu finden. Wir wollten den Interessenten und Studierenden der Pentalogie ein verbindendes, anregendes und belehrendes Blatt schaffen. Halten wir aber die beiden Zahlen zusammen, = die der ausgelieferten Exemplare und die der empfangsbestätigten und bezahlten Exemplare, dann scheint das Bedürfnis für ein solches Blatt nicht allzu groß, denn das Resultat ist ein Kümmerliches: kaum ein Drittel der Beträge sind eingegangen. Kein Mitteilungsblatt kann Zukunft haben, wenn die Bezugsgelder nicht reinkommen und die höchste Begeisterung vergeht, wenn ein solch kläglichem Vergleich das Resultat der Bemühungen kennzeichnet.

Merkwürdigerweise kommen in letzter Zeit immer wieder Nachfragen nach dem Mitteilungsblatt. Wir wollen uns darum keinen Vorwurf machen lassen, dass wir zu vorschnell aufgegeben haben und bringen heute nun das Heft 3 heraus.

Dieses Heft ist also ein weiterer Versuch!

Künftige Sendungen gehen dann grundsätzlich nur an feste Bezieher. Säumige Zahler können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

An interessanten Aufsätzen fehlt es übrigens nicht, denn unsere Forschungen sind sehr viel weiter gekommen und immer mehr ernsthafte Studierende wachsen aus unserem Freundeskreis heraus, auch solche die wir bereits zu den Forschern und Mitarbeitern zählen können, Diesen Erfolg buch wir zu unserer größten Freude. Wir möchten natürlich gerne in unserer „Pentade den neueren Forschungen einen Platz

einräumen. Das geht aber nur zum Teil, da wir ebenso unseren Anfängern zu ihrem Recht verhelfen wollen mit Hinweisen, Ausdeutungen und Studententips.

Unser Bemühen ist es daher, allen gerecht zu werden und praktische Menschenerkennung mit geistigen Themen, Forschungen und mit esoterischen Abhandlungen zu vereinen.

Ich wünsche unseren Studierenden nun interessante Lektüre und bitte sie um weiterhin lebendige und aktive Mitarbeit.

Mit freundlichen Grüßen
Gez. Hans Müller

Die Archaische Verwurzelung

Der Körper des Erdplaneten befindet sich in einem beständigen Wechselspiel mit den ihn umgebenden Sphären, das in ähnlicher Weise vor sich geht, wie bei ihrem kleinen Abbild, - dem Augapfel des Menschen. Der irdische Kugelkörper empfängt Übermittlungen, Zeitgeistmomente des Schöpfungsverlaufes, er nimmt Bilder auf und bildet seinerseits entsprechende negative Gegenbilder, genauso, wie das die Netzhaut des menschlichen Auge tut, - um die eingepprägten Bilder wieder zu verwischen.

Das Auge erzeugt ein konträres Bild, - konträr in Formen, Farben, Prinzipien und Zeiten, - um die eingepprägten Bilder durch Überdecken zu neutralisieren und sie endgültig auszulöschen.

Die Sphären dagegen löschen nie aus. Sie halten - wie das menschliche Gedächtnis - die Bilder fest. Sie registrieren und sammeln Zusammengehöriges, Gleichschwingendes, Gleichwollendes und Gleich-Ausgerichtetes in Prinzip, Wesen, Form, Farbe und Zeit findet sich hier zusammen, - als die Bücher des Lebens, der Menschen, der Menschheit und deren Schaffen und die aufgebauten Kulturen.

Die Chroniken der Erinnerungen schwingen in der astralischen Umschließung, dem Umschichtungsbereich der verfeinerten und vergeistigten Substanzen, von der die archaischen Wurzeln zu aller Wesensbildung, Wesensumbildung, Formveränderung und Wesensentwicklung ausgeht.

Das fluidale Astral-Licht dieser Wurzelschicht ermöglicht Verfeinerungen der ätherischen und atomistischen, - ja sogar der molekularen Strukturen, als Voraussetzung zu jeder emanativen und evolutiven Weiterentwicklung der Erdbelebung.

Ein solches Wechselspiel,- wie das zwischen der Erde und ihren Umsphärungen besteht, unterhält der Mensch auch mit seiner aurischen Umsphärung, - als seinem strahlenden Unterbewusstsein. Dieses schwingt wiederum in gleichgeschaltetem Kontakt mit dem archaischen Wurzelbereich das Erdastralen.

So reicht die archaische Verwurzelung des Menschen bis in die astralischen Regionen des Erdastralen.

Das ermöglicht manchem Menschen auch in bewusstem Kontakt die empfangenen Bilder der Unterbewussten in ihm sich vorstellbar zu machen über verfeinerte Sinne, durch Hellsinnigkeit oder Hellgesichte.

Der Emotivegeist im Menschen verbindet ihn mit archaischen Vorbildern; er bindet ihn an Prinzipien, Typisierung und Entwicklungswege, an Mysterien, Gruppen und Aufgaben und Schicksale und ebenso an die emanente und evolute Kette zeitlichen Fortschritts und an die atomistischen und molekularen Strukturen.

Mit verfeinertem, vergeistigt-erhabenem Bewusstsein vermag der Mensch sich in die „Erinnerungsräume“ früherer, eigener und weit-vorliegender Zustände der Menschheit einschwingen.

Hans Müller, Saarbrücken:
Unveröffentlichtes Manuskript
„Das strahlende System des Menschlichen Geistes“

-
-
- Vergangenes kann erschaut werden, -
 - Gegenwärtiges kann erlebt werden,-
 - Die Zukunft kann nur ekstatisch empfunden werden
Oder sie kann „Folge-richtig“ errechnet werden.

Hans Müller, Ing.

„I c h l e b e“ -

Von Neigungen, Leidenschaften und Dogmen geformt, ist dieses meist das einzige Bewusstsein der Menschheit, wonach sich seit Jahrhunderten und Jahrtausenden der Lebenskreislauf fast jeden einzelnen Menschen vollendet. Der Wille in ihm bestimmt Lebensführung und das Bewusstsein hebt sein „Ich“ zur „Persönlichkeit“, die entgegen ihrer Bestimmung in ein Vorgelebtes, erstarrtes System gepresst wird, - das sie meistert oder an dem sie scheitert. Immer nur wenigen ist es gegeben, sich loszulösen von irdischen Wertigkeiten und von Massenanspruch, um zu sich selbst zu finden, zu ihrer eigenen Mitte: Einswerdung mit ihrer eigentlichen Bestimmung.

Philosophisch und theologisch ist man ohne Zweifel zu wesentlichen Erkenntnissen gelangt; Nachweise auf medizinischem und biologischem Wege lassen sich nicht leugnen, aber wohl kaum, ist uns irgendwo die Gesetzmäßigkeit alles Kreislaufes der unserer Natur so klar vor Augen geführt wie durch die Pentalogie.

Jedem ist die Möglichkeit gegeben zu Prüfung und zu ernsthaftem Studium. Uns ist damit die Möglichkeit gegeben, eine Brücke zu schaffen zwischen dem Wissen und der Weisheit, zwischen verstandesgemäßem Begreifen und geistigem Erleben. Das Pentagramm weist einem jeden den Weg zur höchsten Weisheit, nicht aus dem Glauben heraus, sondern mit der reinen Logik – der Analogie: Wissen – Erkennen - Erleuchtet-Sein.

Das „Ich“ verliert dann seine Bedeutung und das Innere wird zum bewussten Erlebnis.

Diesen Weg muss ein jeder allein gehen, jeder auf dem ihm vorgeschriebenen Pfad. Aus ihm selber muss das Bedürfnis wachsen, wissen zu wollen. Dann kann ich den Weg weisen, finden und gehen aber muss er ihn allein, - der Schlüssel zum Tor der Erkenntnis ist uns allen gleichermaßen gegeben.

Gernot Brammer, Hamburg

Okkult-philosophische Betrachtung über die

Polarität

Im Astralen ist der Kampf ebenso wie auf der Erde das vorherrschende Moment, - die Auseinandersetzung um die größere Kraft oder den größeren Geist.

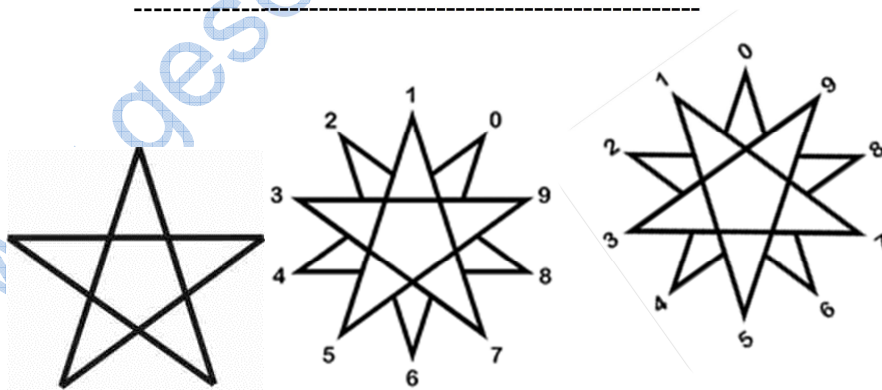
In diesem Sammelbecken aller Wesen und aller Unwesenhaften schwingt das Passiv-Magnetische, - das Sehnd-Aufsaugende und Anhaftenwollen = das weibliche Moment. Das Männliche zieht das Weibliche an, - oder wird von diesem angezogen, es verleiht es in sich hinein, - um dadurch an sich selber zu verlieren – um damit weiblicher zu werden.

Das Weibliche ist das Geisttragende und im Astralen zu Hause: es ist ruhend und harmonisch ausschwingend. Das Männliche ist fremd, ist eindringend, spannungserzeugend, aufrührend und wirbelerzeugend; es ist weib-aufnehmend, weib-absorbierend und damit geisterlösend, den Stoff erlösend und es ist evolutiv-aufreibend.

Wie im Leben das männliche Prinzip das Weib sucht, um es sich zum Eigenen zu machen, dabei sich selber dem Weibwesen zu erschließen und in seelischer Beziehung zum Weibe wird, - so genau –doch noch viel offener und vollziehender – geht im Astralischen der Such-, Verbindungs- und Vereinigungsprozess weiter.

Das Männliche entschärft sich durch Verweiblichung, um Zugang zu den polar-neutralisierten Bereichen des Mentalen finden zu können und es vermütterlicht schließlich, in dem es von den Kontakt-Bereichen der monadischen, polarisch-entworfenen Regionen angezogen und aufgenommen wird, - - den entspannten, entschärften und gegensatzlosen Sphären des „Glückseligen“ (Chandra, Nirwana).

Hans Müller, Ing
Saarbrücken



Wir waren bisher gewohnt, das Pentagramm auszudeuten gleich ob männlich oder weiblich.

Bei weiblichen Personen müssen wir den Mond (das Prinzip des Mütterlichen = 10) in viel stärkerem Maße beachten als die Geistsonne (das geistige Inspirationszentrum = 1)!

Wenn wir das weibliche Pentagramm mit dem Mond beginnen lassen, sehen wir, dass die Frau ihre Geistimpulse aus der Intuition empfängt (die 1 auf dem 2. Punkt), - dass ihr Handeln von Empfinden und Sympathie geleitet wird (die 2 auf dem 3. Punkt) usw.

Geistig-weibliche Menschen reagieren vollkommen in diesem Sinne auf das Pentagramm! Durch die immer stärker werdende Angleichung der Geschlechter aber denkt, fühlt und handelt die Frau ähnlich dem Manne. Besonders die moderne intellektuelle Frau, deren Interesse über Eheschluss, Hausfrau und Mutterpflicht hinausgehen oder die beruflich-tätige Frau reagiert im Pentagramm gleich dem männlichen Geschlecht.

Unterschiedlich ist nur das bewusste Reagenz der einzelnen Kontaktstellen. So ist die Frau weniger empfänglich für Mars-Einstrahlungen, dafür mehr für solche, die von Venus kommen, weniger reagierend auf Jupiter, dafür mehr auf Uranus, mehr auf den Neptun und Mond (Mars = 6; Venus = 8; Jupiter = 5; Uranus = 3!).

Die Frau steht dem Mond (10) und der Erde (7) näher als der Mann. Ihre körperlichen Sinne sind empfindsamer, regierender und mehr magnetisch ausstrahlend. Selbst Uranus (3) äußert sich beim weiblichen Geschlecht zurückhaltender, weil er hier mehr durch Venus (8) gehemmt wird. Diese Achse Uranus-Venus (3 – 8) ist überhaupt der Ausdruck des Weiblichen im Pentagramm.

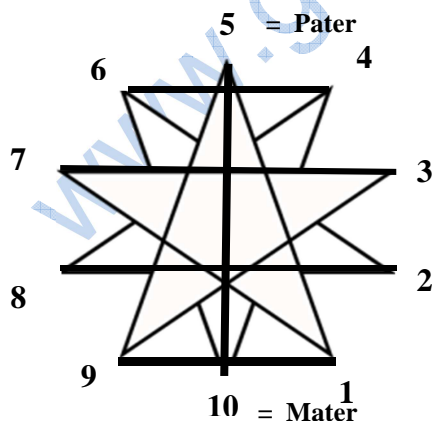
Das Weibliche Geschlecht ist körperlich-seelisch zumeist widerstandsfähiger, mehr erdgebunden, und die Instinkte sind mehr mit den natürlichen Gesetzen verbunden. Ein bedeutender Teil weiblichen Schicksals bewegt sich auf der seelischen Schicht von Venus zu Saturn (8 zu 4) unter Anlehnung an die vitale Schicht.-

Das Wassermannzeitalter mit der Zahl 11 ist das Zeitalter der überwiegenden Betonung polarer Gleichheit, wird das Anziehungsmoment der Geschlechter verändern. Anziehend und verbindend wird in Zukunft weniger aus der Spannung Mars- Venus (6 – 8) herauskommen, - sondern die Verbindung wird mehr in den Kräften des zweipoligen Geistes, des nebeneinandergeordneten Willens zu Zusammengehörigkeit liegen. In wieweit die Angleichung der Geschlechter sich verwirklichen wird, ist nicht vorauszusehen.

Die Gegenüberstellung der beiden Geschlechter symbolisiert sich deutlich in der Achse 5 – 0!

5 ist das Symbol der Männlichkeit, des reifen Mannes, des männlichen Charakters, des männlichen Denkens und Strebens, der Herrschaft und Autorität, verkörpert den Begriff des Patriarchalismus.

10 ist das Symbol des weiblichen Prinzips, der weiblichen Wesensart und verkörpert der Begriff der Mutter oder des Matriarchalismus.



Die beiden Spannungsprinzipien in Zahlen umgesetzt bildet die Zahl 50.

Dies Zahl, zum Beispiel als Verspannung, findet sich bei Männern mit besonderer Wertlegung auf Ehre, Rum, Ruf, gesellschaftliche Grundsätze; auf geprägte Normen in Benehmen und Lebensweise; man findet Gerechtigkeitsfanatiker, starke Gemütsbetonung, körperliche Repräsentation und „gute Erscheinung“

Ebenso findet man auch das Negative: dieselbe Anlage, aber in vorgetäuschter Art, Phantasten, Hochstapler, mit ausschweifender Lebensart, Neigung zu Wohlleben, Luxus, Üppigkeit, körperlicher Ausweitung und überstarker Umfang.

Bei Frauen findet unter dieser Verspannung die schönsten Gestaltungen, körperlich Formvollendet (5 = goldener Schnitt!), bei besonderer Betonung der nur Üppigkeit.

Wir müssen bei Erhalt eines Datums also noch strenger als bisher auf den Unterschied: männlich – weiblich achten. Bei sehr weiblichen Frauen wird das Mond-Pentagramm in vollem Maße zutreffen, bei männlich-geistigen Frauen jedoch ist nur die grundsätzliche Unterscheidung zu berücksichtigen.

Keine Kennzeichnung

Deutung zweier männlicher Daten

Betrachtung der I-Zahl

4. 6. 1932 / 25 / 7
4 - 6 / 10 I-Zahl

Bei diesem Datum schwankt das Bewusstsein ständig zwischen Hitze und Kälte, zwischen Bewegung und Stillstand, Begeisterung und Ablehnung, Idee und Elan und verzweifelte Erschöpfung!

Um der Unzuverlässigkeit zu begegnen, muss bei diesem Datum der Ehrgeiz angesprochen werden. Betätigungsdrang steht gegen unendliche Langeweile; Trunksucht wechselt mit Ekel davor.

Hier erhält man ein Bild des ganzen Wirkens der 5, des wirkenden Ausdrucksmittels des Geistes = der vitalen Geistkraft, die sich mit der 4 paart. 4 und 6 sind die größten Gegenspieler: 4 will Vertiefung, Konzentrierung, 6 drängt, treibt und opponiert. Das Ergebnis dieses ungleichen Kräfteverhältnisses ist die 10 ($4 + 6 = 10!$), d. h. eine ewige Unruhe, Unzufriedenheit und Wandlung – einmal durch die 6, das andermal durch die 4 ausgelöst. Leidenschaftliche Energien und kühle Sachlichkeit kämpfen gegeneinander.

So wechselte die besagte Person unter diesem Datum bereits 3-mal den Beruf, zweimal davon die Berufspartner innerhalb des graphischen Gewerbes und ist nun als Graphikerin bei mir tätig. Ich glaube aber zu sehen, dass der Mensch ein weiteres Mal sein Interessensgebiet verlagert, da immer wieder dem leidenschaftlichen Wollen dem Leidenschaftlichen Wollen oder der Kraft eine Begrenzung geschaffen wird.

6. 2. 1934 25 / 7
6 - 2 / 8 I-Zahl

Durch den steten Kampf der 2 und 6 wird dieser Mensch immer wieder vor wichtige Entscheidungen gestellt werden. Häufig leidet das Denkvermögen unter der Macht der vitalen Impulse und der weltlichen Einflüsse.

Hier sucht das Denken den Trieben und Süchten Einhalt zu gebieten, aber die seelische Widerstandslosigkeit, das Bedürfnis nach Harmonie einerseits und schwer zu beherrschende Kraft andererseits lassen den Menschen immer wieder scheitern.

Der grundlegende Wille (statisch 6) ist die Kraft und der übermäßige Wunsch, sich einzusetzen, Pionier zu sein und als Sieger zu gelten. Die Anregung dazu (dynamisch 2) aber kommt aus einer zweifachen Empfindung: auf der einen Seite zum Geist zu streben – auf der anderen Seite aber dem Körperwunsch nachzugeben. Ist die Sympathie (2) einmal angesprochen, setzt sich der Mensch leidenschaftlich dafür ein. Resultat jedoch ist die 8.

Anormales resultiert sich aus Unfähigkeit zur Ordnung oder Sammlung und Vertiefung. Freundschaften werden gesucht, Geselligkeit angestrebt, aber Anschluss selten gefunden. Die Schwierigkeiten in Denken verursachen Unzufriedenheit. So ist die leidenschaftliche Reaktion Krafteinsatz, Prügeln, Beleidigungen. Auf der anderen Seite liebt der Mensch gut zu essen, trinken, feiern, übermäßig zu feiern und zu spielen.

Sehr hinderlich für sein Weiterkommen sind seine Bequemlichkeit und Unpünktlichkeit, weshalb man ihm bereits in 5 Firmen die Kündigung ausgesprochen hat

Teils strebt er Gefühlskälte an – natürlich extrem -, zum anderen übersteigertes Wollen und unsinniger Krafteinsatz.

Der Leistungswille resigniert fast immer!

Instinktives Erfassen ersetzt bewusstes Denken. Instinkt-intuitive Erkenntnisse können ihn eines Tages zur Reife gelangen lassen

und auch jetzt wird das Problem erwogen.

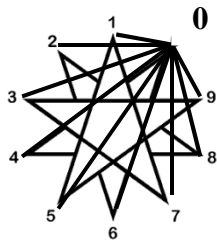
Amerika: berufliche Beschäftigung, Ostzone, Koreakrieg, Entfernung aus der Armee aufgrund Rasenhass, Gesetzeskonflikte, Schlägereien, Gewaltandrohungen.

Dabei geschieht alles in gutem Glauben vermeintlichem Recht.

Gernot Brammer

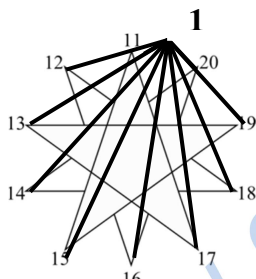
Die Entwicklung des Menschen nach den Achsen im Pentagramm

Der Mensch beginnt sein Leben mit der Geburt – mit dem Jahre 0
 Zunächst ist ein sich selber unbewusstes Emotiv-Wesen mit bloßem Befriedigungswillen seiner körperlichen Bedürfnisse.



Die Mutter ist für ihn der Begriff des Göttlichen – bei ihr findet er Ruhe und völlige Geborgenheit. In diesem mütterlichen Schutz entwickelt er sich bis zu seinem 10. Lebensjahr; - wir sagen „er lebt aus dem Monde“!

Mit 11 Jahren erlebt der kleine Mensch einen ersten Geistimpuls – eine erste Bewusstwerdung seines ihm innewohnenden Geistwesens (11 = dynamisch 1 auf statisch 1 = Geiserneuerung)

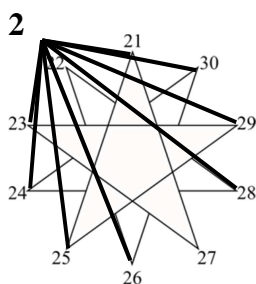


Die 10-er Jahre sind erfüllt von immer neuen Erkenntnissen, von allmählichem Erwachen, vom Bewusstwerden seiner selbst – seiner Umwelt und seiner Beziehung zu ihr.

Höhepunkt ist das 16. Lebensjahr. Hier tritt er zum ersten Male unter eine Achsenauslösung – zugleich der stärksten, entscheidendsten: der 1 – 6 Achse

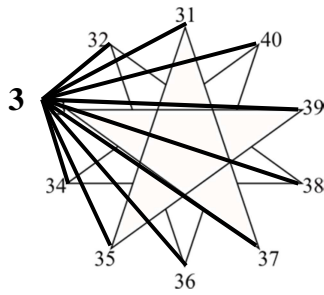
Das Kraftbewusstsein wird nun in ihm geweckt (6) und in dem Maße er sich dessen bewusst wird, in dem Maße berührt er seinen Geistpunkt (1).

Mit 16 also erhält der Mensch seinen Willen und seine Kraft, und schon zu dieser Zeit liegt es in ihm bestimmt, in welchem Sinne er die Kraft gebraucht und mit welcher Dynamik er einmal zum Geiste vorstoßen kann!



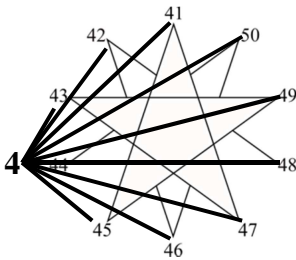
Mit den 20-er Jahren entwickelt der Mensch seinen Polaritätssinn und sein Persönlichkeitsbewusstsein. Hier sucht er stärker als zu anderer Zeit den harmonischen Ausgleich, das Ideal im Partner, - sein „Du“!

Sinn und Höhepunkt der 20-er Jahre liegt mit 27 Jahren in Auslösung der 2 – 7 Achse. Das heißt: Bindung und Trennung, Hochzeit des Lebensgefühls, Erkenntnis vom „Ich“ und „Du“ in sich.



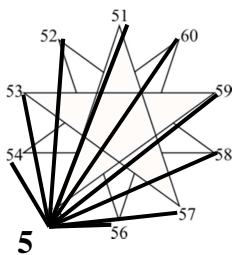
Die 30-er Jahre sind Energiejahre, Entfaltung dessen, was im Menschen mit 16 geweckt und mit 27 bewusst wurde. In diesen Jahren muss der Mensch sein Verhältnis von „Innen“ zu „Außen“ harmonisieren, seine Spannung zwischen Familie und Häuslichkeit – und Beruf und Wirken ausgleichen.

Mit Höhepunkt 38 stehen in dieser Zeit Wünschen und Erfüllungssehnen einerseits und Pflicht und Aktivität andererseits gegenüber.



Die Jahre ab 40 sind Jahre der Wirklichkeit. Aufbaustreben finden jetzt Raum und Verwirklichung, folgerichtige Entwicklung vertieft sich zu Erkennungen, falsch eingesetzte Kräfte verhärten sich zu „Schicksal“.

Ab 40 Jahren beginnt die eigentliche Reifung des Menschen. Hier liegt die Vorbereitung zur entscheidenden Wandlung im Sinne der 4 – 9 Verspannung: seelische Momente gegen höhere Vernunft; Bindung an den Stoff gegen Wunsch nach Ablösung von der dialektischen Welt.



Mit 50 Jahren tritt der Mensch in das Kriterium!

Hier steht er sich selber gegenüber, sein Leben liegt vor ihm wie in einem Spiegel. Alle unverkräfteten, nicht gelösten Momente stauen sich und verlangen Stellungnahme. Viele harte Erfahrungen, vitale und seelische Erschütterungen sind bei Menschen in dieser Periode zu beobachten. Oft weisen Krankheiten, Verluste und schwere Erlebnisse auf die Pflicht der inneren Umstellung hin.

Der Mensch steht an einem neuen Anfang, und an ihm liegt es nun das „neue“ Leben als die geistige Überhöhung des bisherigen bewusst zu lenken – oder die gleiche Entwicklung nochmals gehen zu wollen.

Wählt er die zweite Möglichkeit, verfällt er einem großen Irrtum: er wähnt vorwärts zu gehen, in Wirklichkeit aber entwickelt er sich rückwärts: sein Weg führt ihn nicht von Anfang zur Höhe, sondern von der Mitte zum Ende, - das heißt: in die Verwaschung und in die Auflösung nach den biologischen Gesetzen.

Der Mensch, der zur „Wiedergeburt“ im Geistigen finden will, muss das „Äußere“ nach „Innen“ kehren und das Innere nach außen; er muss das Aktive passiv und das Passive aktiv machen – er muss „die Lichter umstecken“!

Mit Höhepunkt 55 Jahre wandelt sich der Mensch von 5 – 0 zu 10 – 5.

Damit steht er an einem geistigen Neubeginn und seine weitere Entwicklung verläuft nun folgerichtig:

Mit 61 Jahren steht der Mensch spiegelgleich dem 16. Lebensjahr gegenüber, diesmal aber aus dem Bewusstsein des geistigen Willens heraus (1 dynamisch auf 6 statisch!).

Mit 72 entspricht er dem 27. Jahr – diesmal sucht und findet der Mensch sein „Dual“ in sich selber, in seiner inneren geistigen Harmonisierung.

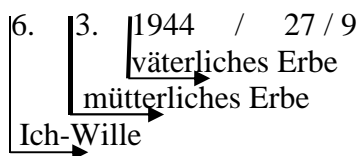
Das 83. Jahr entspricht dem 38. Jahr, das 94 dem 49. – und die Vollendung des Menschen liegt in der geistigen Entsprechung des 50. Jahr – im Jahr 105.

„Trete hinein in das Reich der Weisheit“! –
 Denke nicht Du kannst, - denke Du musst!
 Denke, - dass es Deine Pflicht ist,- dass es Dein Weg ist.
 Das ist auch Deine Pflicht und ist auch Dein Weg,
 und Du musst den Weg gehen;
 weil es das so im Plane dessen steht,
 von dem die Schöpfung kommt und das ist,
 was die Menschen Leben und Lebenssinn nennen.

Du lebst auf Erden, weil Du musst und Du wirst einmal das, was Du werden sollst!
 Heute kannst Du vielleicht noch Wege nach Deinem Willen gehen, - Dich den
 Pflichten widersetzen. Morgen aber erlebst Du vielleicht schon Hinweise, - be-
 kommst Mahnungen oder erfährst Du den Drang, der Dich in Deine Bahn zurück
 zwingt“

Hans Müller, Ing.
 „Buch Pente“ – Teil 10

Deutung 6. 3 1944 weiblich



Betrachte man die 44 – das väterliche Erbe, so könnte man auf einen starken Lebensernst schließen, auf ein hartes Ringen im Kampf um das Dasein. Und zugleich auf überdurchschnittliche Leistungen. Durch die zwei mal Vier ergibt sich eine 8, die bei allem Lebensernst auf musische Empfindungen, künstlerische Neigungen und Schönheits-

sinn hin tendiert. Bei Vater und Tochter (beide mir bekannt) sind die sich durch die 8 ergebenden Eigenschaften unbedingt zu bejahen. Bei dem Vater treffen auch die Eigenschaften aus der Zahl 4 dem jungen Mädchen noch nicht feststellen kann, denn es zählt ja gerade 19 Jahre.

Mütterliches Erbe die Monatszahl 3, ein praktischer Intellekt mit vorzüglichem Denkvermögen, Tatendrang, Expansionswille, aber auch explosiv und blitzhaft. Auch diese Eigenschaft kann ich bei der Mutter bejahen. Durch die doppelte 4 kommt diese Eigenschaft der 3 wahrscheinlich bei dem jungen Mädchen nicht voll zur Entfaltung. Es ergeben sich immer Hemmungen, die sich nachteilig auf ihren Tatwillen auswirken.

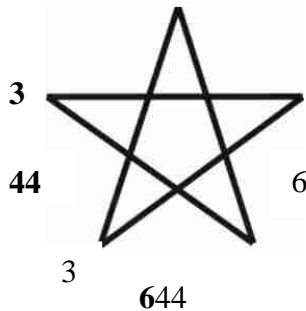
Zu dem Punkte väterliches und mütterliches Erbe möchte ich sagen, dass ich bei den Pentagrammen, die ich zu meinen Studien von Bekannten und Verwandten anfertige, folgendes feststellte: die Monats- und Jahreszahl ist nicht nur bei den Pentagrammeigner selbst treffend, sondern auch bei den Eltern.

Als Tageszahl ist hier die 6. Der Wille prägt sich also besonders stark aus. Man sollte aber annehmen, dass das Denken nicht dem Trieb unterworfen ist, da die 9 eine große Rolle spielt. Einmal durch die Tages- und Monatszahl (= I-Zahl!) $6 + 3 = 9$ und zum anderen durch die Quersumme $27. 2 + 7 = 9$, also 9er-Typ.

Als 27er Quersummenträger besteht immer die Gefahr für Gesundheit und Lebenskraft für den Menschen, zum anderen ist eine starke Energie vorhanden und der

Drang zur Selbständigkeit. Gleichzeitig eine Zwiespältigkeit, ein Für und Wieder, immer mit mehreren Problemen beschäftigt, manchmal träumerisch, manchmal energisch aktiv und ein Unterordnen wird abgelehnt.

6. 3. 1944 27 / 9



Nun zum Pentagramm selbst: die 9 dynamisch auf die 1 schließt auf ein praktisch intellektuelles Denken. Wenn man die übrigen Prinzipien oder die übrige Besetzung der Punkte ansieht, könnte man sich vorstellen, dass diese junge Mädchen sich nicht von Gefühlen leiten oder beeinflussen lässt. Könnte hier durch Mars / Saturn-Prinzip statisch / dynamisch nicht auch auf Erkrankungen der unteren Körperorgane geschlossen werden? Wie mir bekannt ist, leidet dieses junge Mädchen an einer Schädigung der unteren Wirbelsäule. Durch die 3 und zweimal die 4 = 8 könnte ein öfterer Wechsel in der Liebe vorstellbar sein; die 3 – 8 Stellung statisch / dynamisch lässt auf viele Überraschungen,

Änderungen, Unruhe und wechselnde Erlebnisse schließen. Durch die zwei Mal 4 und die 6 ist eine gewisse Selbstgefälligkeit gegeben. Vor allem aber wird dies Prinzip-Verhältnis zu Zerreißproben führen. Diese Datum liegt voller Schwierigkeiten: unbändige Kräfte einerseits - Zurückhaltung und geballte Konzentrierung andererseits, dass man dem Menschen eine harmonische Lösung seiner Spannungen nur wünschen kann. Der Wunsch dieses jungen Mädchens wird sein, das Leben zu genießen, aber es wird darin keine Zufriedenheit finden, und ich könnte mir vorstellen, dass der Mensch – durch Erfahrung gereift – den geistigen Weg beschreiten wird.

Cilly Ross,
Castrop-Rauxell

„Der Mensch muss Sympathie und Liebe ausströmen
und nicht Logik oder Verstand.
- Aber er darf nie Sympathie und Liebe ausströmen
und dabei den Verstand verlieren.

Hans Müller, Ing.

Zarathustra sagt:

Die einzige Sünde der Menschheit ist ihre Unwissenheit!

Diese Worte betreffen vordringlich auch das Gebiet des Sterbens und des Weiterlebens nach dem Tode. Es ist nicht damit abgetan, nur Glauben aufzubringen als Vorstellung im Sinne dogmatischen Glaubens, mit der Verheißung: „Auferstehen des Fleisches = ewiges Leben – oder das Gericht = Fegefeuer“!

Hier besteht ein großer Mangel an Klarheit über das Fortleben nach dem Tode. Die Unwissenheit über den Sinn des Daseins und das Leben nach dem Tode ist die schlimmste Hemmnis für die menschliche Entwicklung im Diesseits und im Jenseits.

Sinnlos wäre ein Leben ohne Ewigkeitswerte, ohne Unendlichkeitsgedanken! Nichts sollte daher der Menschen wichtiger nehmen als in Lebzeiten Wahrheiten über die geistige Welt zu erstreben und sich dadurch mit seinen jenseitig-entsprechenden Sphären zu verbinden.

Überall gleich herrscht das Gesetz: „Gleiches zieht zu Gleichem“ – und „Was Du begreift, das ziehst Du an im Leben – inspirativ oder intuitiv. – Im Jenseits wirst Du selber angezogen werden von dem, was Du begriffen hast und immer wirst Du Dich dort wiederfinden, wohin Du Dich gedacht hast!“

Gerty Müller
Saarbrücken



- „Du hast oben im Geist-Monadischen einen Punkt und Du bist ein Punkt!
- Du bist hier unten auf Erden ein fester, stofflich-harter Punkt – oben bist du nahe dem Nichts – dem Unendlichen.
- Alles, woraus Du bist, ist oben das Gleiche wie Unten, nur unten gepresst und oben gelöst.
- Du lebst auf Erden im abgegrenzten – im ich-eigenen Raum – im Unendlichen aber nimmst Du einen gewaltigen Raum ein – so gewaltig, dass du Dich mit anderen durchdringst.“
-

Hans Müller, Ing.

Für Anfänger

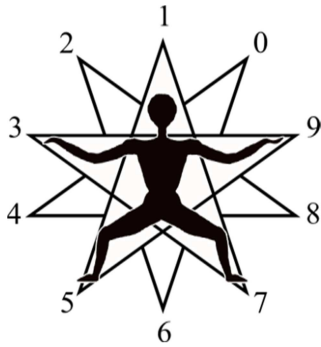
Kurz-Einführung in die pentadische Praxis

Für unsere Anfänger soll an dieser Stelle in mehreren Folgen der „Pentade“ Ein Kurz-Lehrgang erscheinen, der mit kurzen Anleitungen und Erklärungen dem Studierenden hilft, in die Praxis der Pentadischen Lehre einzudringen.

Das Pentagramm ist das Zeichen des Menschen!

Stellen wir uns den Menschen bildlich in dem Fünfstern vor, erkennen wir die analoge Beziehung der Pentagrammpunkte zu den Körperteilen des Menschen:

– der rechte Fuß steht mit dem Element Wasser in Verbindung (im Pentagramm: Gemüt!)



Der Kopf entspricht dem Punkt 1 –
 Die rechte Hand entspricht dem Punkt 3 –
 Die linke Hand entspricht dem Punkt 9 –
 Der rechte Fuß entspricht dem Punkt 5 –
 Der linke Fuß entspricht dem Punkte 7!

1 – 3 – 9 – 5 – 7 sind Spitzenpunkte im Pentagramm – und sind Äußerungen beim Menschen: Der Kopf ist das Zentrum für Inspiration und geistige Lenkung, die Hände sind Werkzeuge – die rechte Hand drängt zur Tat – die linke Hand empfindet, nimmt auf und vermittelt, die Füße sind die irdischen Grundlagen – das Fundament des Menschen- der rechte Fuß steht mit dem Element Wasser in Verbindung (im Pentagramm: Gemüt!), der linke Fußpunkt mit dem Element Erde (im Pentagramm: Persönlichkeit!)

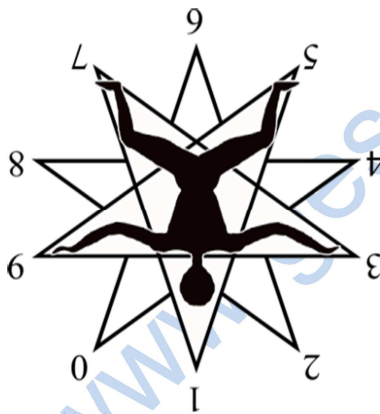
Mit allen diesen Punkten kann sich der Mensch äußern, kann er seine Umwelt bestimmen

Wir sagen: es sind **aktive, oberbewusste** Punkte!

„Pente“ heißt „fünf“ – „Pentagramm“ bedeutet „Zehnstern“.

Der vollkommene Zehnstern setzt sich aus zwei Fünfheiten zusammen – die Spitzen-Fünfheit und die Lücken-Fünfheit – oder

Der **Geist**-Fünfheit und der **Kraft**-Fünfheit.



Zur Veranschaulichung der Lücken- oder Kraft-Fünfheit Zeichnen wir das Pentagramm auf der Spitze stehend:

Wir sehen nun den Menschen auf dem Kopf stehend – die 1 = die Inspirationsquelle liegt jetzt auf Punkt 6 = der Kraft.

Die Hände entsprechen den Punkten 4 und 8.
 4 ist der Punkt der Vertiefung, Konzentration und schicksalhafte Härten – 8 ist der Punkt für Harmonie, Weiblichkeit und Kunst

Die beiden Füße stehen auf den Punkten 2 und 10. 2 ist das Denken – die Bewusstwerdung; 10 ist das Gedächtnis, ist allumschließende Mütterlichkeit.

Mit diesen Punkten **6 – 4 – 8 – 2 – 10** nimmt der Mensch auf- wird er von der Umwelt und Außeneinflüssen bestimmt.

Wir sagen: es sind **passive, unterbewusste** Punkte!

Aus dieser Spannung zwischen Aktiv und Passiv, Ober- und Unterbewusst lebt der Mensch!

Wir können also anhand der Zahlen eines Menschen sofort erkennen, aus welcher der beiden Fünfheiten er vorwiegend lebt – der oberbewussten oder der unterbewussten, aus der aktiven oder der passiven!

Wir nehmen ein beliebiges Datum an:

1. 5. 1929

Und errechnen die Quersumme davon:

$$1 + 5 + 1 + 9 + 2 + 9 = 27; \quad 2 + 7 = 9$$

27 ist die (Zwischen-) Quersumme des Menschen, - 9 ist der Typ des Menschen!

Wir sagen: dieser Geborene ist ein 9-er Typ aus der Zahl 27.

Die Ermittlung der Quersumme und des Typs ist immer die erste Technik, die wir beim Pentagramm ausführen!

Fortsetzung nächste Ausgabe der „Pentade“

Literatur: „47 kosmischen Menschentypen“ v. Hans Müller
Lehrheft 1 + 2
v. Hans Müller

Der Arbeitskreis Saarbrücken

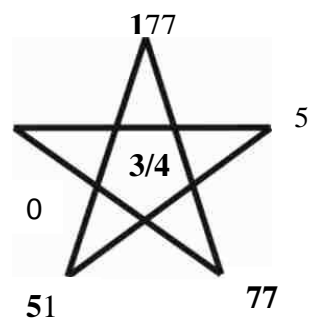
Aus der Arbeit der Forschungsgruppe Saarbrücken
Studienbeispiele

Aus einer ärztlichen Zeitung haben wir einige interessante Abnormitäten ausgewählt, die wir als pentagrammatischen Studienobjekte hier aufführen wollen:

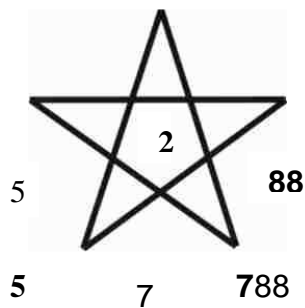
Zwerg
25. 5. 1957 = 34 / 7 männl.



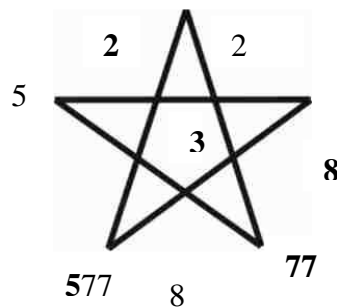
Riese
7. 10. 1957 = 30 / 40 = 3 / 4 - 7 männl.



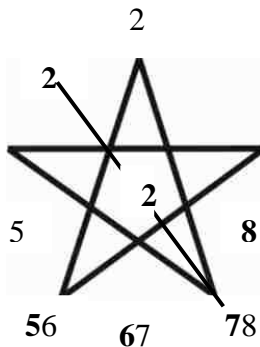
Wirbel-Mastdarm- und Geschlechtsmissbildung
8. 8. 1957 38 / 11 2 weibl.



Mongoloid Idiot
27. 8 1957 39 / 12 / 3 männl.



Spaltung bis in die Halswirbelsäule
26. 8. 1957 38 / 12 / 2 männl.



ohne Daumen
7. 7. 1957 36 / 9 männl.



Beobachtungen über Typenmerkmale

Im Folgenden geben wir unseren Lesern einige Hinweise für „typische“ Typen zur Anregung und Selbstbeobachtung!

Die aufgezeigten Merkmale sind in der Praxis selten in der reinen Form zu finden wie dargelegt, da sehr wenige Menschen vollkommen ihrem Typ entsprechen. Dennoch ist es interessant, Menschen unserer Umgebung und denen wir begegnen, daraufhin zu beobachten.

- 2 – er Typ (Neptun) : weiche oft schwammige Muskeln, Typ schwer zu erkennen, unbestimmbar, unklar; meist Schreibtisch-Arbeiter; Kaufleute, Finanzgenies. Denker.
- 3 – er Typ (Uranus) : Reflexe, Impulse, dynamische Menschen, kurzrhythmisch; Reisende, Vertreter, Konstrukteure.
- 4 – er Typ (Saturn) : harte Muskeln, ungelent, hager; langausdauernde Arbeiter; zäh; Verwaltung, Bergbau, Steine.
- 5 – er Typ (Jupiter) : Fleisch, schwer, oft füllig bis schwammig, starker Bauch; Gastronom, Richter, kirchliche Würdenträger; autoritative Erfolgstypen.

- 6 – er Typ (Mars) : Sehnen und Muskeln, stämmige Gestalten, kräftig bis untersetzt; Soldaten, Pioniere, Arbeiter. Metalle
- 7 – er Typ (Sonne) : stark, kräftig, oft ins Fleisch gehend (aber fest!), Bauern, Landwirtschaft, schwere Unternehmertypen.
- 8 – er Typ (Venus) : weiblich, schön, weich, klein, oft graziös, Männer feminin. Künstler, Modeexperten. Kultur.
- 9 – er Typ (Merkur) : Reflex, Nerven, bewegliche, sinnenscharfe Menschen, beruflich überall vertreten, was mit Wort, Schrift, Verbindung und Organisation zu tun hat.
- 10.-er Typ (Mond) : unruhig, entweder sehr dünn oder sehr umfangreich bis aufgeschwommen. Mütter, soziale Berufe, Seefahrer und Wasser.

Diese Aufstellung ließe sich beliebig erweitern und vervollständigen. Aus Platzmangel sei hier nur auf das Stichhaltigste hingewiesen. Wir bitten aber unsere Leser, ihre Beobachtungen und Erfahrungen über Äußeres, Beruf, Verhalten und Schicksal der einzelnen Typen zu sammeln. Eingesandte Beiträge zur Menschenerkennung veröffentlichen wir gerne in der nächsten Ausgabe der Pentade!

Die Forschungsgruppe Saarbrücken

Tagung vom 5. – 10. Oktober
In Saarbrücken

Die PENTALOGIE -Studiengemeinschaft Hans Müller veranstaltet vom 5. - 10. Oktober ds. J. im Restaurant „Waldhaus“ in Saarbrücken ein Pentalogie-Freundestreffen mit bedeutenden Rednern und vielseitigen Themen der Pentalogie und der verschiedenen Geisteswissenschaften.

Für alle Pentalogie-Interessenten und –Studierenden bietet sich hier eine außerordentlich günstige Gelegenheit, sich über Sinn, Methode und neuestem Forschungsstand zu orientieren.

Neben Vorträgen, Lichtbildvorträgen und Referaten sind Kurse zur Einführung und für Fortgeschrittene angesetzt; eine Bildausstellung findet statt, musikalische Darbietungen u. a. m.

Alle Freunde und Interessenten der Pentalogie sind herzlich eingeladen!

Unkostenbeitrag für die gesamte Tagung: DM 10,00,-

Ausführliches Programm bitte anfordern (Rückporto), Quartierwünsche bitte angeben (Einzel-/Doppelzimmer; mit und ohne Frühstück).

Pentadische Literatur

Zum Studium: Pentalogie-Lehrbuch in 4 Teilen; 1 - 3 je DM 16,00,-

Lehrheft 1 - 6 je DM 8,00,-
„47 kosmischen Menschentypen“ DM 32,00,-

Esoterisches Schrifttum:

„BUCH PENTE“ – Offenbarungen aus je 1 -9 DM 8,00,-
der Pentade! 10 DM 10,00,-

	11 DM 20,00,-
<u>Zur Einführung:</u> „Kosmos-Mensch und Pentagramm“	
Vortrag von Hans Schröder	DM 2,00,-
„Die pentadischen Menschentypen“	DM 8,00,-

Ausarbeitung von Pentagrammen

Wesensdeutung; ausführliche Analyse mit Schicksals- und Zeitbestimmungen; Lebens- und Entwicklungsfragen, individuell bearbeitet; Testarbeiten; Ausführliche Pentagramm-Bearbeitung als Musterbeispiele für Pentalogie-Studierende, Tiefenpsychologische Lebensausarbeitungen

Einführung in die Pentadische Lehre; Unterrichtung in Kursen oder einzeln. Ausbildung für Berater und Lehrer.

Anfragen bitte an: Hans Müller, 66 Saarbrücken, Riegelsbergerstraße 12.

Inspirativ gemalte Bilder

Von Hans Müller – Tempera – Dekor; - Öl; -schwarz –weiß – zur Meditation. Ansichtssendungen werden gerne zusammengestellt. Bitte evtl. Wünsche angeben!

Hans Müller, 66 Saarbrücken, Riegelsbergerstraße 12

=====

www.gesellschaft-penta.de